

Land-Telegraph

Neuen Waffenstillstand

Allen die Kardinalen von den Kriegsführenden verlangen.

Rom, 21. August. Unter den sogenannten politischen Kardinalen, an deren Spitze der Kardinal Agliardi steht, ist eine Bewegung im Gange, das päpstliche Kollegium zu veranlassen, die Kaiser, Könige und Präsidenten der in den Krieg verwickelten Länder um den Abschluß eines Waffenstillstandes bis zur Erwählung eines neuen Papstes zu ersuchen.

Die Freunde Frankreichs

Ausländer, die für Frankreich kämpfen wollen, eingemüht.

Paris, 21. August. Auf dem freien Platz vor dem Invalidendom wurden am Freitag 18,000 ausländische Freiwillige eingemüht, die sich zum Dienst unter französischer Fahne gemeldet haben.

Diese Freiwilligen hatten warten müssen, bis die reguläre Mobilisierung beendet war, die sie eingemüht werden konnten.

Paris, 21. August. In Clermont-Ferrand sind am Freitag 88 Kriegsgefangene, durchweg Offiziere, unter harter Bedeckung eingetroffen, die beschuldigt werden, auf dem Schlachtfeld in der Nähe von Mühlhausen die Leichen der Gefallenen ausgeplündert zu haben.

Paris, 21. August. Eine offizielle Note sagt, daß ein französisches Militärflugzeug in letzter Nacht Bomben in zwei deutsche Kavallerieläger geworfen und trotz des Feuers der Deutschen unbeschädigt nach Frankreich zurückgekehrt sei.

Zur Entferrnung der Amerikaner aus der Schweiz

London, 21. August. Es sind Arrangements getroffen worden, daß von jetzt an täglich zwei Eisenbahnzüge von der Schweiz aus durch Frankreich nach der Küste geschickt werden.

London, 21. August. Es sind Arrangements getroffen worden, daß von jetzt an täglich zwei Eisenbahnzüge von der Schweiz aus durch Frankreich nach der Küste geschickt werden.

London, 21. August. Es sind Arrangements getroffen worden, daß von jetzt an täglich zwei Eisenbahnzüge von der Schweiz aus durch Frankreich nach der Küste geschickt werden.

London, 21. August. Es sind Arrangements getroffen worden, daß von jetzt an täglich zwei Eisenbahnzüge von der Schweiz aus durch Frankreich nach der Küste geschickt werden.

London, 21. August. Es sind Arrangements getroffen worden, daß von jetzt an täglich zwei Eisenbahnzüge von der Schweiz aus durch Frankreich nach der Küste geschickt werden.

London, 21. August. Es sind Arrangements getroffen worden, daß von jetzt an täglich zwei Eisenbahnzüge von der Schweiz aus durch Frankreich nach der Küste geschickt werden.

London, 21. August. Es sind Arrangements getroffen worden, daß von jetzt an täglich zwei Eisenbahnzüge von der Schweiz aus durch Frankreich nach der Küste geschickt werden.

London, 21. August. Es sind Arrangements getroffen worden, daß von jetzt an täglich zwei Eisenbahnzüge von der Schweiz aus durch Frankreich nach der Küste geschickt werden.

London, 21. August. Es sind Arrangements getroffen worden, daß von jetzt an täglich zwei Eisenbahnzüge von der Schweiz aus durch Frankreich nach der Küste geschickt werden.

London, 21. August. Es sind Arrangements getroffen worden, daß von jetzt an täglich zwei Eisenbahnzüge von der Schweiz aus durch Frankreich nach der Küste geschickt werden.

London, 21. August. Es sind Arrangements getroffen worden, daß von jetzt an täglich zwei Eisenbahnzüge von der Schweiz aus durch Frankreich nach der Küste geschickt werden.

London, 21. August. Es sind Arrangements getroffen worden, daß von jetzt an täglich zwei Eisenbahnzüge von der Schweiz aus durch Frankreich nach der Küste geschickt werden.

London, 21. August. Es sind Arrangements getroffen worden, daß von jetzt an täglich zwei Eisenbahnzüge von der Schweiz aus durch Frankreich nach der Küste geschickt werden.

London, 21. August. Es sind Arrangements getroffen worden, daß von jetzt an täglich zwei Eisenbahnzüge von der Schweiz aus durch Frankreich nach der Küste geschickt werden.

Den Engländern

Dürfte der schwerste Teil des Kampfes zufallen.

So prophezeit ein englischer Korrespondent in Belgien.

London, 22. August. Der Korrespondent des „Daily Telegraph“ in Brüssel, der in der Nähe der französischen Vorposten im Thal der Maas gewesen ist, nicht der Ansicht Ausdruck, daß die Deutschen sich nun vorerst gegen Kamer wenden werden, wo die Deutschen jetzt ihre Kruppen zusammenziehen um einen entscheidenden Schlag zu führen und nach Frankreich einzuziehen.

Ein von Hochford aus im Anmarsch befindliches Armeekorps wird der Ansicht des Korrespondenten nach, direkt gegen die französische Grenze vorrücken.

„Die Deutschen“, heißt es in der Depesche, haben soweit schon über all an der Maas entlang, wo die Uebersteigerung des Flusses möglich war, Angriffe gemacht: Dieser Krieg ist kein Kinderpiel.

Ich warne die Engländer allen Ernstes, daß dieses nur der Anfang einer „eiz der schweren Rührung“ ist.

Wein's Ansicht nach wird die englische Armee schließlich den Hauptkampf zu führen haben. Wir haben jetzt in der Kampfsituation eine Handvoll Leute, aber weit mehr müssen hierherkommen und viele Menschenleben werden geopfert werden müssen, um diese alles überwindende Flut einzudämmen.

Ich garantiere es, daß die Schlacht um die Weiterescheit in Frankreich bereits am morgigen Tage ihren Anfang nehmen mag.

London, 21. August. Victor S. Durand, der amerikanische Botschafter in Lüttich, Belgien, traf am Freitag in London ein.

Er verließ Lüttich am letzten Freitag, um dem Ver. Staaten Gefandten Brand Whitlock in Brüssel einen Bericht abzufragen.

Rachdem er seine Mission in Brüssel erfüllt, war der Vize-Konsul nicht im Stande, nach Lüttich zurückzukehren, obgleich er von allen Seiten versuchte, in die Stadt zu gelangen.

Herr Durand sagte, daß er nicht wisse, ob Lüttich tapferer habe. Er sagte, daß alle möglichen Gerüchte in Holland im Umlauf seien, etwas Bestimmtes über die Situation in Lüttich aber nicht in Erfahrung gebracht werden könne.

Der englische Hilfsfonds beträgt \$7,500,000.

London, 21. August. Der Prince of Wales Nationale Hilfsfonds für die Familien der Soldaten und Matrosen hat bereits eine Höhe von \$7,500,000 erreicht.

Deutsche Kriegsgefangene nach England geschickt.

London, 21. August. Eine Depesche aus Brügge, Belgien, sagt, daß 18 deutsche Offiziere und 432 Mann Kriegsgefangene, von Brügge aus über Dünkirchen nach England geschickt worden seien.

Als sie Brügge verließen, waren sie von einem Duzend Genarmen begleitet.

Endlich erhalten die Amerikaner in London Geld.

London, 21. August. Auf die Annahme des amerikanischen Botschafters Walter Hinds Hope hin haben am Freitag der Major Reicham und andere Beamte, die mit der Verteilung der von den Ver. Staaten geschickten Gelder vertraut sind, angefangen, Geld auszubehalten.

Das Staatsdepartement in Washington gibt die Befehle, daß die in der Schweiz aufgehaltenen Briefe und Kabelleipen vorgelegt werden können, aus denen hervorzugehen, daß Geld für sie abgeschickt worden ist.

Auch müssen die Leute dafür sorgen, daß sie gut identifiziert werden.

Die Summen, die beim Schahpoint in Washington für die hiesigen Amerikaner deponiert wurden, variieren zwischen \$50 und mehreren Tausend Dollars.

Französische Verwundete kommen in Havre an.

Paris, 21. August. Aus Havre wird telegraphisch, daß dort während des Tages eine große Anzahl verwundeter französischer Soldaten angekommen ist.

Es wurde nicht gemeldet, von welchem Teil des Kriegsschauplatzes sie kamen.

Von der britischen Flotte. Victoria, B. C., 21. Aug. — Die britische Flotte in der Esquimaut-Marineflotte ist um zwei Schiffe vergrößert worden, mit Bezug auf welche aber nichts Näheres in Erfahrung gebracht werden kann.

Die Flotte besteht jetzt aus drei Kreuzern, zwei Kriegsschaluppen und zwei Unterseebooten.

Man neigt sich der Ansicht zu, daß eins der neu angekommenen Schiffe der australische Kreuzer „Rim Callie“ ist und es wird behauptet, daß das andere der französische Kreuzer „Monsieur“ ist.

Die hiesigen Zeitungen haben Bescheid erhalten, nichts über die britischen Schiffe und ihre Bewegungen zu bringen.

Während der letzten vier Tage hieß es wiederholt, daß der französische Kreuzer „Monsieur“ auf der Höhe von San Diego, Calif., an der Westküste von Südamerika; an der Küste von Britisch Columbia und in asiatischen Gewässern gesehen worden sei.

Den Engländern

Dürfte der schwerste Teil des Kampfes zufallen.

So prophezeit ein englischer Korrespondent in Belgien.

London, 22. August. Der Korrespondent des „Daily Telegraph“ in Brüssel, der in der Nähe der französischen Vorposten im Thal der Maas gewesen ist, nicht der Ansicht Ausdruck, daß die Deutschen sich nun vorerst gegen Kamer wenden werden, wo die Deutschen jetzt ihre Kruppen zusammenziehen um einen entscheidenden Schlag zu führen und nach Frankreich einzuziehen.

Ein von Hochford aus im Anmarsch befindliches Armeekorps wird der Ansicht des Korrespondenten nach, direkt gegen die französische Grenze vorrücken.

„Die Deutschen“, heißt es in der Depesche, haben soweit schon über all an der Maas entlang, wo die Uebersteigerung des Flusses möglich war, Angriffe gemacht: Dieser Krieg ist kein Kinderpiel.

Ich warne die Engländer allen Ernstes, daß dieses nur der Anfang einer „eiz der schweren Rührung“ ist.

Wein's Ansicht nach wird die englische Armee schließlich den Hauptkampf zu führen haben. Wir haben jetzt in der Kampfsituation eine Handvoll Leute, aber weit mehr müssen hierherkommen und viele Menschenleben werden geopfert werden müssen, um diese alles überwindende Flut einzudämmen.

Ich garantiere es, daß die Schlacht um die Weiterescheit in Frankreich bereits am morgigen Tage ihren Anfang nehmen mag.

London, 22. August. Der Korrespondent des „Daily Mail“ in Brüssel, Belgien, 15 Meilen nördlich von Brüssel, berichtet in einer von Donnerstag datierten Depesche: „Die Belgier räumten Mittwoch Löwen nach einer blutigen Schlacht, in welcher sie, ihrem eigenen Jagdständnis nach, ganz ansehnliche Verluste erlitten haben. Sie kämpften gegen eine große Uebermacht und wurden zurückgeschlagen.“

Deutsche Kavallerie im Norden Belgiens.

London, 22. August. Aus Antwerpen wird telegraphisch, daß am Freitag deutsche Kavallerie - Bataillone von Malines, 13 Meilen südlich von Antwerpen, erschienen, wo es zu einem Schermüßel kam.

Die Belgier, die sich in armen Automobilen befanden, machten zehn Gefangene.

In der Depesche heißt es dann weiter: Eine starke Vorhut deutscher Kavallerie ging am Freitag in nördlicher Richtung auf Ghent. Die deutsche Kavallerie zerstört überall die Telegraphen- und Telephonlinien.

Die Bürgermeister der Landgemeinden entsenden die Zivilgarden, damit bei Feind keine Gelegenheit erhält, auf friedliche Bürger zu schießen.

Der erste detaillierte Bericht

Ueber die von den Belgieren erlittene Niederlage.

London, 22. August. Der Antwerpener Korrespondent des Reuterschen Telegraphen-Bureaus telegraphiert den folgenden Bericht über das Vordringen der Deutschen auf das mittlere Belgien während der jetzigen Woche. Der Bericht wurde einer Antwerpener Zeitung entnommen. Er lautet wie folgt:

Der große Vormarsch begann am Dienstag Morgen aus einer Linie, die sich von Diest bis Tielmont und St. Trond erstreckt.

Die Belgier zogen sich vor der Uebermacht der Deutschen von St. Trond zurück. Die erste belgische Schlachlinie war ungefähr 25 Meilen lang und erstreckt sich über Diest, Heelen, Geesbeek, Meerlinter und Tielmont.

Tielmont war nur von Kavallerie besetzt, während am anderen Ende der Linie Bienele - Scharfschützen Dienst verrichteten.

Die Schlacht begann am Dienstag Morgen bei Tagesanbruch in der Nähe von Geesbeek. Zuerst wurde ein deutscher Aeroplan, der retrogradierte, von den Belgiern heruntergeschossen.

Um sechs Uhr Morgens griffen die Deutschen mit Kavallerie, Infanterie und Artillerie an und innerhalb weniger Minuten war auf einer sechs Meilen langen Front eine heftige Schlacht im Gange.

Im Norden griff der rechte Flügel der Deutschen Goelen und Verbergen an und im Süden ihr linker Flügel Budingens. Der Hauptangriff hatte

den Zweed, das belgische Centrum bei Geetweg zu durchbrechen, wo die abgefeuerte belgische Kavallerie ein furchtbares Feuer unterhielt und die vordrängenden Deutschen niedermähte.

Die deutsche Kavallerie machte dann eine kluge Plankenbewegung, die die Belgier langsam zum Rückzug gegen Budingens zwang, wo Graf Durfel getötet wurde.

Außerhalb von Budingens hielten eine Zeilang zwei belgische Schwadronen von 240 Mann 2000 Deutschen Stand.

Im extremen Norden erkümmerten die Deutschen Diest, nachdem sie die Stadt eine Zeilang heftig beschossen und einen großen Teil der Stadt zerstört hatten.

Am Dienstag Abend, als das belgische Hauptquartier durch Liautier von der Stärke der Deutschen benachrichtigt worden war, kam es zu der Ansicht, daß weiterer Widerstand auf dieser Linie nutzlos und unsinnig sein würde, und es wurde daher der Rückzug angeordnet.

Am Mittwoch müßte eine furchtbare Schlacht auf der ganzen Linie. Die heftigsten Kämpfe fanden in der Nähe von Aerschot, 23 Meilen nördlich von Brüssel statt, wo die Verluste auf beiden Seiten ganz furchtbare waren.

Zwei belgische Regimenter hielten noch in heroischer Weise stand, aber auch sie wurden um sieben Uhr Abends zum Rückzug gezwungen.

Um elf Uhr Abends kamen die Deutschen in Motorcars, die mit Maschinengewehren versehen waren, in Löwen an. Die Belgier fuhren fort sich in guter Ordnung zurückzuziehen. Der Rückzug ging durch Mecheln und dann nach Antwerpen.

Deutsche Geschäftswelt

Will einen Boykott des deutschen Handels seitens der Amerikaner zu verhindern versuchen.

London, 22. August. Der Korrespondent des „Daily Telegraph“ in Kopenhagen depeschirte am Freitag, daß die deutsche Geschäftswelt befürchtet, daß durch den Krieg der Exporthandel nach Amerika völlig ruiniert werden könne und die Amerikaner möglicherweise einen Boykott über Deutschland sowie die Handelsbeziehungen in Betracht kommen, verhindern könne, und um dieses zu verhindern, hat sich nun ein Komitee gebildet.

Dem Komitee gehören der ehemalige Reichskanzler Fürst v. Bismarck, Feldmarschall von der Goltz, Albert Ballin, der Generaldirektor der Hamburg - Amerika - Linie und viele prominente Geschäftsleute an.

Das Komitee hat eine Proklamation in englischer Sprache herausgegeben, betitelt: „Die Wahrheit mit Bezug auf Deutschland; Tatsachen über den Krieg.“

Der Hauptzweck dieses Buchleins ist, für den deutschen Handel Propaganda zu machen. Das Buch wird zur Zeit an die noch in Deutschland weilenden amerikanischen Touristen verteilt.

Neues aus Mexiko.

Chihuahua, Mex., 21. Aug. — Die Generale Pascual Orozco und Marcelo Carabeo, Führer der Freiwilligen der Föderalisten, sollen, wie hier berichtet wurde, im Staate Zacatecas umgesehen sein.

Diese Generale waren die Leiter der Orozco Revolution im Jahre 1912. Sie weigerten sich die Waffen zu strecken und stifteten sich im verflochtenen Monat mit mehreren hundert Anhängern in die Berge.

Billa und seine Offiziere verhalten sich vorläufig abwartend. Sie erklärten am Freitag, daß sie vorläufig abwarten wollten, was Carranza thun würde.

Inland Telegraph

Proteste hassen.

Die Bundesregierung zieht mildere Zeiten bezüglich der Zensur über drahtlose Telegramme auf.

Beforderung von Schiffredespechen wird der deutschen Votschaft und dem deutschen Konsulate gestattet werden.

Washington, D. C., 21. Aug. — Präsident Wilson und Sekretär Bryan haben sich nunmehr auf einen neuen Plan bezüglich der Zensur über drahtlose Depeschen von der Station in Sapulle, L. J., aus geeinigt und dieser Plan wird, vorausgesetzt daß der deutsche Votschotrath Danie, I von Gaimhausen sich damit einverstanden erklärt, in die That umgesetzt werden.

Zeit dieser jüngsten Entscheidung des Präsidenten und des Staatssekretärs würden die deutsche Votschaft sowie die deutschen Konsulate und natürlich auch die Vertreter anderer Regierungen Gelegenheit erhalten, Schiffredespechen zu senden. In der Station würde jedoch ein Offizier der amerikanischen Marine als Zensur postiert sein, um darüber zu wachen, daß keine Depeschen deren Inhalt gegen die Neutralität verstößt, befördert werden.

Dieser Plan kann jedoch nur auf die Station in Sapulle Anwendung finden, denn die Station in Luderston, N. J., hat, wie sich in den letzten Tagen herausgestellt hat, keine Lizenz von der Bundesregierung, ob eine derartige Lizenz jetzt gewährt werden kann, ist sehr fraglich, da die britische Votschaft erklärt haben soll, daß dieses eine Verletzung der Gange Konvention sein würde, durch welche die Errichtung von Stationen für drahtlose Telegraphie auf neutralen Gebiet nach Ausbruch von Feindseligkeiten verboten ist.

Am Mittwoch müßte eine furchtbare Schlacht auf der ganzen Linie. Die heftigsten Kämpfe fanden in der Nähe von Aerschot, 23 Meilen nördlich von Brüssel statt, wo die Verluste auf beiden Seiten ganz furchtbare waren.

Zwei belgische Regimenter hielten noch in heroischer Weise stand, aber auch sie wurden um sieben Uhr Abends zum Rückzug gezwungen.

Um elf Uhr Abends kamen die Deutschen in Motorcars, die mit Maschinengewehren versehen waren, in Löwen an. Die Belgier fuhren fort sich in guter Ordnung zurückzuziehen. Der Rückzug ging durch Mecheln und dann nach Antwerpen.

Washington, D. C., 21. Aug. — Präsident Wilson und Sekretär Bryan haben sich nunmehr auf einen neuen Plan bezüglich der Zensur über drahtlose Depeschen von der Station in Sapulle, L. J., aus geeinigt und dieser Plan wird, vorausgesetzt daß der deutsche Votschotrath Danie, I von Gaimhausen sich damit einverstanden erklärt, in die That umgesetzt werden.

Zeit dieser jüngsten Entscheidung des Präsidenten und des Staatssekretärs würden die deutsche Votschaft sowie die deutschen Konsulate und natürlich auch die Vertreter anderer Regierungen Gelegenheit erhalten, Schiffredespechen zu senden. In der Station würde jedoch ein Offizier der amerikanischen Marine als Zensur postiert sein, um darüber zu wachen, daß keine Depeschen deren Inhalt gegen die Neutralität verstößt, befördert werden.

Dieser Plan kann jedoch nur auf die Station in Sapulle Anwendung finden, denn die Station in Luderston, N. J., hat, wie sich in den letzten Tagen herausgestellt hat, keine Lizenz von der Bundesregierung, ob eine derartige Lizenz jetzt gewährt werden kann, ist sehr fraglich, da die britische Votschaft erklärt haben soll, daß dieses eine Verletzung der Gange Konvention sein würde, durch welche die Errichtung von Stationen für drahtlose Telegraphie auf neutralen Gebiet nach Ausbruch von Feindseligkeiten verboten ist.

Am Mittwoch müßte eine furchtbare Schlacht auf der ganzen Linie. Die heftigsten Kämpfe fanden in der Nähe von Aerschot, 23 Meilen nördlich von Brüssel statt, wo die Verluste auf beiden Seiten ganz furchtbare waren.

Zwei belgische Regimenter hielten noch in heroischer Weise stand, aber auch sie wurden um sieben Uhr Abends zum Rückzug gezwungen.

Um elf Uhr Abends kamen die Deutschen in Motorcars, die mit Maschinengewehren versehen waren, in Löwen an. Die Belgier fuhren fort sich in guter Ordnung zurückzuziehen. Der Rückzug ging durch Mecheln und dann nach Antwerpen.

Washington, D. C., 21. Aug. — Präsident Wilson und Sekretär Bryan haben sich nunmehr auf einen neuen Plan bezüglich der Zensur über drahtlose Depeschen von der Station in Sapulle, L. J., aus geeinigt und dieser Plan wird, vorausgesetzt daß der deutsche Votschotrath Danie, I von Gaimhausen sich damit einverstanden erklärt, in die That umgesetzt werden.

Die Ver. Staaten

Definieren ihre Stellungnahme bezüglich des Ultimatum Japans an Deutschland.

Die Regierung definiert jedoch genau unter allen Umständen neutral bleiben.

Die Regierung definiert jedoch genau die ihr von Japan geborenen Zuficherungen.

Washington, D. C., 21. Aug. — Die Regierung der Vereinigten Staaten hat Japan eine formelle Erklärung zugeföhrt, in welcher sie ihre Stellungnahme mit Bezug auf das Ultimatum Japans an Deutschland definiert.

Dieses geschah in einer schriftlichen Antwort auf die Versicherungen, die der japanische Minister des Auswärtigen Rats dem diesseitigen Votschotrath Guthrie namentlich mit Bezug auf die Wahrung der Integrität Chinas zugeföhrt hatte.

In dem Schriftstück giebt die Regierung ihrem Bedauern darüber Ausdruck, daß es zu Mißverständnissen zwischen Japan und Deutschland gekommen ist, lehnt es jedoch in entschiedener Weise ab, sich über den Werth oder Unwerth des Ultimatum zu äußern, besonders, da es möglicherweise zu einem Krige Veranlassung geben könnte und es die Politik der Vereinigten Staaten sei sich in dem gegenwärtigen europäischen Konflikt absolut neutral zu verhalten.

Dahingegen wird in freundschaftlicher und diplomatischer Weise in dem Schriftstück ganz genau niedergelegt, wie nach den Versicherungen Japans die Regierung der Vereinigten Staaten die Situation auffaßt:

Erstens, daß Japan seine Vergrößerung seines Territoriums auf Kosten Chinas anstrebt.

Zweitens, daß Japan versprochen hat, das Gebiet von Kiautschau an China zurückzugeben und die Integrität Chinas zu wahren sowie einzig und allein im Einklang mit den Bestimmungen des britisch-japanischen Bündnisses vorzugehen, zu dessen Bestimmungen auch die Sicherstellung der Handelsinteressen aller Mächte in China sowie das Prinzip der gleichen Gelegenheit für alle gehören.

Drittens, daß im Falle von ernstlichen Unruhen im Innern Chinas, die infolge der kritischen Lage im fernem Osten ausbrechen sollten, Japan, ehe es weitere Schritte mit Bezug auf Territorium außerhalb der Grenzen von Kiautschau thut, vorerst die Vereinigten Staaten um Rath fragen wird.

Ein derartiges Verlangen ist, wie bemerkt, eine natürliche Folge des Abkommens, das zur Zeit des Vorerfassunges zwischen Japan und den Vereinigten Staaten abgeschlossen wurde, laut welchem die Truppen der Vereinigten Staaten mit denen der anderen Mächte in dem Marsch nach Peking zum Schutz der ausländischen Geschäftshäuser und Missionen vereint waren.

Baron Chinda, der japanische Votschotrath, hat der Regierung der Vereinigten Staaten die feste Versicherung gegeben, daß Japan es mit seiner Verpflichtung, über die Rückgabe Kiautschaus an China ehrlich meine. Er ist ebenfalls fest davon überzeugt, daß falls es im Innern Chinas zu ernstlichen Unruhen kommen sollte, die Regierung in Tokio mit Freunden der Ver. Staaten von den Maßnahmen, die sie plant, in Kenntniß setzen würde.

Der japanische Votschotrath steht ununterbrochen mit seiner Regierung in Verbindung, hat jedoch soweit von einer etwaigen Antwort Deutschlands auf das Ultimatum Japans vom letzten Samstag noch nichts gehört.

Revolution in San Domingo

Washington, 21. Aug. — Die Revolution in San Domingo ist vorüber, Nachrichten in diesem Sinne trafen am Freitag sowohl im Staatsdepartement, wie auch in der hiesigen Gesandtschaft der Republik ein.

Die Friedenspläne, die von der Seite des Präsidenten Wilson nach der Republik gelangten Friedenskommission ausgearbeitet worden waren, haben die Zustimmung der streitenden Parteien gefunden und hierzu hat natürlich in nicht geringem Maße die Anwesenheit von amerikanischen Kriegsschiffen und das Vorhandensein eines Regiments amerikanischer Marineinfanterie beigetragen.

Wie es heißt, wird ein provisorischer Präsident als Nachfolger des Präsidenten Bordas ernannt werden, dessen Wahl mehr abgesehen hat, seit Anfangs des Jahres die Revolution ausbrach und die Aufständischen Puerto Plata eroberten.

Als Friedenskommissäre dabei Präsident Wilson, John Franklin Fort, der ehemalige Gouverneur von Porto Rico, Charles Smith von Porto Rico, N. S., und den diesseitigen Gesandten Sullivan ernannt, nach dem sowohl die Regierung von San Domingo wie auch die von Haiti sich dahin erklärt hatte, daß kein Recht zu erwarten sei, ehe nicht die Regierung der Vereinigten Staaten eingegreifen würde. Daraufhin war der Transportdampfer „Hancock“ mit einem Regiment Marineinfanterie an Bord nach San Domingo geschickt worden, wo sich zur Zeit bereits etwa sechs Kriegsschiffe befinden.

In Puerto Plata konferierten die Friedenskommissäre sowohl mit dem Gouverneur Bordas wie auch mit dem bedeutendsten Führer der Aufständischen, darunter den Generalen Vasquez, Vidal und Jimenez.

Totale Sonnenfinsternis

Washington, D. C., 21. Aug. — Eine totale Sonnenfinsternis, durch welche ein Streifen von 85 Meilen Breite in Rußland, Standmavien, Kleinasien, Persien und Indien völlig verdunkelt wurde, war in den Vereinigten Staaten nur in beschränkter Maße sichtbar, wurde jedoch trotzdem von den Astronomen in der Marinesternwarte beobachtet. Die Sonnenfinsternis war in diesem Lande in südlicher Richtung nur bis Washington und in westlicher Richtung nur bis Nord Dakota zu beobachten. Der Schatten berührte die Erde zuerst in der Subion Bai und verließ dann die Ostküste Afrikas gerade nördlich vom Äquator.

Im Jahre 1918 wird eine totale Sonnenfinsternis in den Vereinigten Staaten sichtbar sein und es werden schon jetzt Vorbereitungen für Beobachtungen getroffen, die von Florida aus vorgenommen werden sollen.

Verschiedene Gruppen amerikanischer Astronomen waren nach Rußland geehrt, um dort die Sonnenfinsternis am Freitag zu beobachten.

Die Ver. Staaten

Definieren ihre Stellungnahme bezüglich des Ultimatum Japans an Deutschland.

Die Regierung definiert jedoch genau unter allen Umständen neutral bleiben.

Die Regierung definiert jedoch genau die ihr von Japan geborenen Zuficherungen.

Washington, D. C., 21. Aug. — Die Regierung der Vereinigten Staaten hat Japan eine formelle Erklärung zugeföhrt, in welcher sie ihre Stellungnahme mit Bezug auf das Ultimatum Japans an Deutschland definiert.

Dieses geschah in einer schriftlichen Antwort auf die Versicherungen, die der japanische Minister des Auswärtigen Rats dem diesseitigen Votschotrath Guthrie namentlich mit Bezug auf die Wahrung der Integrität Chinas zugeföhrt hatte.

In dem Schriftstück giebt die Regierung ihrem Bedauern darüber Ausdruck, daß es zu Mißverständnissen zwischen Japan und Deutschland gekommen ist, lehnt es jedoch in entschiedener Weise ab, sich über den Werth oder Unwerth des Ultimatum zu äußern, besonders, da es möglicherweise zu einem Krige Veranlassung geben könnte und es die Politik der Vereinigten Staaten sei sich in dem gegenwärtigen europäischen Konflikt absolut neutral zu verhalten.

Dahingegen wird in freundschaftlicher und diplomatischer Weise in dem Schriftstück ganz genau niedergelegt, wie nach den Versicherungen Japans die Regierung der Vereinigten Staaten die Situation auffaßt:

Erstens, daß Japan seine Vergrößerung seines Territoriums auf Kosten Chinas anstrebt.

Zweitens, daß Japan versprochen hat, das Gebiet von Kiautschau an China zurückzugeben und die Integrität Chinas zu wahren sowie einzig und allein im Einklang mit den Bestimmungen des britisch-japanischen Bündnisses vorzugehen, zu dessen Bestimmungen auch die Sicherstellung der Handelsinteressen aller Mächte in China sowie das Prinzip der gleichen Gelegenheit für alle gehören.

Drittens, daß im Falle von ernstlichen Unruhen im Innern Chinas, die infolge der kritischen Lage im fernem Osten ausbrechen sollten, Japan, ehe es weitere Schritte mit Bezug auf Territorium außerhalb der Grenzen von Kiautschau thut, vorerst die Vereinigten Staaten um Rath fragen wird.

Ein derartiges Verlangen ist, wie bemerkt, eine natürliche Folge des Abkommens, das zur Zeit des Vorerfassunges zwischen Japan und den Vereinigten Staaten abgeschlossen wurde, laut welchem die Truppen der Vereinigten Staaten mit denen der anderen Mächte in dem Marsch nach Peking zum Schutz der ausländischen Geschäftshäuser und Missionen vereint waren.

Baron Chinda, der japanische Votschotrath, hat der Regierung der Vereinigten Staaten die feste Versicherung gegeben, daß Japan es mit seiner Verpflichtung, über die Rückgabe Kiautschaus an China ehrlich meine. Er ist ebenfalls fest davon überzeugt, daß falls es im Innern Chinas zu ernstlichen Unruhen kommen sollte, die Regierung in Tokio mit Freunden der Ver. Staaten von den Maßnahmen, die sie plant, in Kenntniß setzen würde.

Der japanische Votschotrath steht ununterbrochen mit seiner Regierung in Verbindung, hat jedoch soweit von einer etwaigen Antwort Deutschlands auf das Ultimatum Japans vom letzten Samstag noch nichts gehört.

Revolution in San Domingo

Washington, 21. Aug. — Die Revolution in San Domingo ist vorüber, Nachrichten in diesem Sinne trafen am Freitag sowohl im Staatsdepartement, wie auch in der hiesigen Gesandtschaft der Republik ein.

Die Friedenspläne, die von der Seite des Präsidenten Wilson nach der Republik gelangten Friedenskommission ausgearbeitet worden waren, haben die Zustimmung der streitenden Parteien gefunden und hierzu hat natürlich in nicht geringem Maße die Anwesenheit von amerikanischen Kriegsschiffen und das Vorhandensein eines Regiments amerikanischer Marineinfanterie beigetragen.

Wie es heißt, wird ein provisorischer Präsident als Nachfolger des Präsidenten Bordas ernannt werden, dessen Wahl mehr abgesehen hat, seit Anfangs des Jahres die Revolution ausbrach und die Aufständischen Puerto Plata eroberten.

Als Friedenskommissäre dabei Präsident Wilson, John Franklin Fort, der ehemalige Gouverneur von Porto Rico, Charles Smith von Porto Rico, N. S., und den diesseitigen Gesandten Sullivan ernannt, nach dem sowohl die Regierung von San Domingo wie auch die von Haiti sich dahin erklärt hatte, daß kein Recht zu erwarten sei, ehe nicht die Regierung der Vereinigten Staaten eingegreifen würde. Daraufhin war der Transportdampfer „Hancock“ mit einem Regiment Marineinfanterie an Bord nach San Domingo geschickt worden, wo sich zur Zeit bereits etwa sechs Kriegsschiffe befinden.

In Puerto Plata konferierten die Friedenskommissäre sowohl mit dem Gouverneur Bordas wie auch mit dem bedeutendsten Führer der Aufständischen, darunter den Generalen Vasquez, Vidal und Jimenez.

Totale Sonnenfinsternis

Washington, D. C., 21. Aug. — Eine totale Sonnenfinsternis, durch welche ein Streifen von 85 Meilen Breite in Rußland, Standmavien, Kleinasien, Persien und Indien völlig verdunkelt wurde, war in den Vereinigten Staaten nur in beschränkter Maße sichtbar, wurde jedoch trotzdem von den Astronomen in der Marinesternw